

Grenzregiment 25
„Neidhardt von Gneisenau“
Standort Oschersleben

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Werner Neumann

Grenzregiment 25
„Neidhardt von Gneisenau“
Standort Oschersleben

DIE REGIMENTSCHRONIK

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2014

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-307-6

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

22,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Band I

Grenzregiment 25 „Neidhardt von Gneisenau“ Standort Oschersleben

Der Regimentsstab, die Grenzbataillone und
die Grenzkompanien

*Gedient zwischen Walbeck und Lüttgenrode
Börde-Grenzer berichten...*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Das Grenzregiment 25 (GR-25) Oschersleben wurde stabsmäßig in Halberstadt im ehemaligen Stabsgebäude der Infanteriekaserne (Harmoniestraße) am 15.03.1962 auf AO 25/62 Chef GT gegründet und dann in Oschersleben stationiert. Es bestand bis 1983.

Die Grundlage für die weitere Verbesserung des militärischen Schutzes der Staatsgrenze der DDR ging von der 2. Parteikonferenz der SED im Jahre 1952 aus. Die zuvor durchgeführten Grenzsicherungsmaßnahmen, teilweise zusammen mit den Streitkräften der Sowjetunion, reichten nicht mehr aus, um den zunehmenden Druck auf die Staatsgrenze standzuhalten.

Wurden vorher die Grenzsicherungsmaßnahmen mehr dezentralisiert, mit weniger ausgebildeten Personal, weniger Mittel (Bewaffnung, Kfz und Sicherungsmittel) und nur aus Behelfsunterkünften durchgeführt, legte die 2. Parteikonferenz der SED jetzt den Grundstein für eine zielgerichtete Sicherung der Staatsgrenze.

Durch den Erlass des Ministers des Innern wurden am 1. März 1957 die Grenzbrigaden gegründet und die bisher bestehenden Grenzbereitschaften aufgelöst.

Die neu gegründeten Grenzregimenter 20, 22 und 25 unterstanden der 2. Grenzbrigade Magdeburg. Diese wechselte im August 1962 zur Stadtkommandantur Berlin und die 7. Grenzbrigade verlegte dafür von Frankfurt / Oder nach Magdeburg.

Mit der Bildung der Grenzbrigaden und der ihnen unterstellten Grenzregimenter wurden jetzt großen Wert auf die systematische Ausbildung (6 Monate) der jungen Grenzsoldaten, der ordnungsgemäßen Unterbringung unmittelbar an der Staatsgrenze (Grenzkompanien) und der zentral geleiteten militärischen Sicherung der Staatsgrenze gelegt.

Der 7. Grenzbrigade Magdeburg unterstanden 3 Grenzregimenter (Grenzregiment 25 Oschersleben, Grenzregiment 22 Halberstadt und Grenzregiment 20 Blankenburg (dem Vorläufer des GR-20 Halberstadt)). Jedes Grenzregiment hatten jeweils 3 Grenzbataillone und ein Grenzausbildungsbataillon.

Sie sicherten die Staatsgrenze von der Ortschaft Wackersleben bis zur Ortschaft Rothesütte zur BRD.

Großen Wert wurde auf die Unterbringung in den Grenzkompanien gelegt, dazu wurden Holzbaracken (alle waren identisch) aufgestellt.

Ausgehend von den Maßnahmen zum 13. August 1961 und dem Gesetz zur Verteidigung der DDR (20.09.1961) war es notwendig, die Sicherung der Staatsgrenze noch straffer zu organisieren.

Dazu wurden die Grenzbrigaden in das Grenzkommando Nord und Süd überführt. So sicherte jetzt das Grenzkommando Nord von der Ostsee bis zum Harz die Staatsgrenze zur BRD. In dieser Reorganisation der GT wurde das GR-22 Halberstadt aufgelöst und die Grenzabschnitte dem GR-25 Oschersleben und dem GR-20 Blankenburg zugeordnet.

Dem Grenzkommando Nord unterstanden jetzt 6 Grenzregimenter und zwei Grenzausbildungsregimenter.

Mit diesem Buch soll an das, wenn auch nur relativ kurze Bestehen des Grenzregiment-25 erinnert werden.

An die Arbeit vieler Offiziere, Berufssoldaten und Unteroffiziere, sowie an die Grenzsoldaten, welche bei jeder Witterung und jeder Zeit, an der Staatsgrenze standhaften und treu ihren Fahneidee erfüllten.

Über die Auflösung des GR-25 gibt es eine offizielle Version und zahlreiche Vermutungen.

Die offizielle Version lautet: Das GR-25 wurde zu Gunsten des GKS aufgelöst und Kräfte und Mittel zur Verstärkung des GKS zugeführt.

Vermutungen: Im Jahr 1981 gab es Anlass (Veruntreuungen und Bereicherungen) ein Teil der Führung des Truppenteils wurde deshalb ausgewechselt. Als neuer Kommandeur wurde Oberstleutnant Lepa eingesetzt.

Aus Schlussfolgerungen dieser Sachen wurde 1983 das GR-25 aufgelöst.

Wenn auch durch den Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung das Grenzregiment 25 im Jahr 1983 aufgelöst wurde, geblieben sind die vielen Erinnerungen und der Glaube einer guten Sache gedient zu haben.

Der Autor erhebt, bezüglich des Inhalts, nicht den Anspruch auf umfangreiche Vollständigkeit und Richtigkeit aller in der Regimentschronik dargelegten Sachverhalte. Nicht alle Beiträge der Grenzsoldaten von den betreffenden Grenzkompanien in den einzelnen Internetforen konnten hier wiedergegeben werden, dafür war die Resonanz zu hoch und es hätte die Anzahl der Buchseite zu sehr erhöht.

Alle Skizzen wurden nicht maßstabgerecht gezeichnet.

Die Regimentschronik kann nur einen groben Überblick über das Geschehen im Grenzregiment 25 Oschersleben geben, Grenzsoldaten selber zu Wort kommen lassen und ihr Andenken bewahren.

Im dritten Teil wird auf das nur kurze Zeit bestehende GR-22 Halberstadt eingegangen. Von deren Grenzkompanien später ein Teil auch zum GR-25 gehörten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Da das GR-25 (besonders das GB Hessen), das Gr-22 (im gesamten Grenzabschnitt) und das GR-20 (besonders das GB Hessen und später GB Ohrleben) an der Grenze und in den gleichen Orten (GK) ihren Dienst versahen, sind einige Bilder der GK identisch, dass kann auch auf Beiträge zutreffen.

Vergleiche die Chroniken Grenzausbildungsregiment-7 und Grenzregiment-20.

Werner Neumann
Halberstadt 2014

Historie

Der Vorläufer des GR-25 Oschersleben war die Grenzbereitschaft Osterwieck. Sie wurde mit Beginn der Sicherung der Grenze zu den westlichen Besatzungsgebieten gegründet und umfasste die Sicherung im damaligen Land Sachsen-Anhalt.

Mit der ersten Umgruppierung der Sicherungseinheiten wurde die Grenzbereitschaft Osterwieck aufgelöst und auf die Grenzbereitschaften Halberstadt (22.) und Oschersleben (25.) aufgeteilt.

Die 25. Grenzbereitschaft Oschersleben sicherte den Bereich von Walbeck bis Hessen, mit dem Schwerpunkt Tagebau Harbke.

Mit der Anordnung 25/62 des Chefs der GT soll am 05.03. 1962 das 25. Grenzregiment gegründet worden sein.

Die Grenzkompanien der ersten Stunde waren:

Die GK Karoline (8. GK), wurde 1964 nach Barneberg verlegt, das Objekt wurde abgerissen.

Die GK Rohrshiem, bestand bis Februar 1970 und wurde danach abgerissen.

Die GK Osterode, bestand bis Februar 1970 und wurde dann abgerissen.

Die GK Götterode wurde nach dem Neubau an der Verbindungsstraße dahin verlegt und das alte Objekt wurde abgerissen.

Von allen vier Grenzkompanien sind heute nur noch Reste zu sehen.

Aus den, in den Anfangsjahren bestehenden, drei Grenzbataillonen und einem Ausbildungsbataillon, wurden 1967 nur zwei Grenzbataillone und ein Ausbildungsbataillon.

Ab 1971 ging man aber wieder zu den drei Grenzbataillonen zurück.

Von 1973 bis 1981 war die Bataillonssicherung, immer ein Grenzbataillon sicherte den gesamten Regimentsabschnitt für 24 Stunden.

Die Ausbildung der Soldaten und Unteroffiziere erfolgte ab 1958 im Rahmen des Reservegrenzbataillons zuerst im Schloss Weferlingen, danach ab 1962 als Ausbildungsbataillon auch wieder im Schloss Weferlingen.

Nur eine kurze Zeit wurde das AbB-25 zum Stab Oschersleben in Holzbaracke verlegt, um dann im AbB-25 Mönchhai ab 1963 die Ausbildung in der 1. bis 3. Ausbildungskompanie und als 4. UAbK (Unteroffiziersausbildungskompanie, manche sagten auch Unteroffiziersschule dazu) die Ausbildung durchzuführen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Mit der Gründung der Unteroffiziersschule VI in Glöwen, ging die gesamte Ausbildung der Unteroffiziere nach Glöwen und die Ausbildung der Soldaten zum GAR-7 Halberstadt, das AbB-25 wurde aufgelöst.

Am 01.03.1968 erhielt das GR-25 Oschersleben den Ehrennamen „Neidhardt von Gneisenau“.

Am 4. Februar 1974 wurde das GR-25 mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I vom Minister für National Verteidigung ausgezeichnet.

Schwur der Grenzpolizei

(13. März 1958)

„Ich schwöre, meinem Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, allzeit treu zu dienen, sie auf Befehl der Arbeiter-und Bauern-Regierung unter Einsatz meines Lebens gegen jeden Feind zu schützen, den Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten, immer und überall die Ehre unserer Republik und ihrer Grenzpolizei zu wahren.“

Fahneneid der Grenztruppen

der DDR

Ich schwöre:

Der Deutschen Demokratischen Republik, meinem Vaterland, allzeit treu zu dienen und sie auf Befehl der Arbeiter-und-Bauern-Regierung gegen jeden Feind zu schützen.

Ich schwöre:

An der Seite der Nationalen Volksarmee und der anderen Schutz- und Sicherheitsorgane der Deutschen Demokratischen Republik sowie fest verbunden mit den Armeen und den Grenztruppen der Sowjetunion und der anderen verbündeten sozialistischen Länder als Soldat der Grenztruppen der Deutschen Demokratischen Republik jederzeit bereit zu sein, standhaft und mutig, auch unter Einsatz des Lebens, die Grenzen meines sozialistischen Vaterlandes gegen alle Feinde zuverlässig zu schützen.

Ich schwöre:

Ein ehrlicher, tapferer, disziplinierter und wachsamer Soldat zu sein, den militärischen Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten, die Befehle

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

mit aller Entschlossenheit zu erfüllen und die militärischen und staatlichen Geheimnisse immer streng zu wahren.

Ich schwöre:

Die militärischen Kenntnisse gewissenhaft zu erwerben, die militärischen Vorschriften zu erfüllen und immer und überall die Ehre unserer Republik und ihrer Grenztruppen zu wahren.

Sollte ich jemals diesen meinen feierlichen Fahneneid verletzen, so möge mich die harte Strafe der Gesetze unserer Republik und die Verachtung des werktätigen Volkes treffen.

Neidhardt von Gneisenau



geboren am: 27.10.1760 in Schildau, Sachsen

verstorben: 23.08.1831 in Posen, Posen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Dem Grenzregiment-25 Oschersleben wurde am 01.03.1968 durch den Chef der GT Generalmajor Peter am 29.02.1968 in Oschersleben der Ehrentitel „Neidthard von Gneisenau“ verliehen.

Sein militärischer Dienstgrad Generalfeldmarschall und sein Grafentitel wurden nie groß erwähnt.

In der Kaserne in Oschersleben stand eine vom Bildhauer Harry Schneider aus Magdeburg geschaffene Bronzestatue.

Graf Neidthard von Gneisenau wurde am 27.10.1760 in Schildau (Sachsen) als August Wilhelm Antonius der Familie des Leutnants August Wilhelm Neidhardt und deren Frau Maria Eva (von Müller) in Schildau geboren.

Schon früh trat er in die militärischen Dienst (1779) ein.

Erst in einem österreichischen Husarenregiment, dann die Teilnahme am amerikanischen Unabhängigkeitskampf (1782), um dann ab 1783 im preußischen Heer zu dienen.

Hier wurde er schnell befördert, heiratete und hatte sieben Kinder.

Er befasste sich auch mit dem Studium zu militärischen Dingen.

1806 nahm er am Kampf gegen Napoleon teil und wurde verwundet.

Nach seiner Tätigkeit als Kommandant der Festung Kolberg wurde er zum Oberstleutnant befördert.

1809 wurde er zum Oberst befördert, quittierte aber seinen Dienst im Juli 1809, da er des Verrats beschuldigt wurde.

Er arbeitete aber weiter im Staatsdienst.

1812/13 wurde Gneisenau 2. Generalquartiermeister in der Armee Blüchers.

Hier erwarb er sich hohes Ansehen und wurde auf Grund seiner großen Verdienste in den Grafenstand erhoben.

1815 wurde er zum General der Infanterie befördert.

Nach dem Krieg erkrankte er und zog sich auf sein Gut zurück.

Vom König wurde er in den preußischen Staatsrat berufen und erhielt den Vorsitz in der Abteilung „Äußere Angelegenheiten“.

Seine Gegner hatten ihn aber schon kaltgestellt, auch wenn er noch den Vorsitz in der Abteilung „Militärangelegenheiten“ bekam. Eigentlich war er nur mit Verwaltungsarbeiten beschäftigt.

1825 erhielt er das Gut Sommerschenburg vom König und den Ehrentitel Generalfeldmarschall.

Graf Neidhardt von Gneisenau verstarb 1831 auf seinem Gut.

Seine Grabstätte wurde aber erst 1841 feierlich vom König Friedrich Wilhelm IV. in Sommerschenburg eingeweiht.

Zwei preußische Mörser lagen zu Füßen seiner Marmorstatue, er selber in einem Bronzestück.

Zusatz: Probe ist urheberrechtlich geschützt!

Gneisenau:

„Habe die Kraft, das hinzunehmen, was du nicht verändern kannst - und den Mut, das zu verändern, was du nicht hinnehmen kannst – und die Weisheit, beides zu unterscheiden!“

„Es ist billig und staatsklug zugleich, dass man den Völkern ein Vaterland gebe, wenn sie ein Vaterland verteidigen sollen.“

Die Regimentskommandeure

1954 Major Putze, Rolf

1956 Major Bliesener, Siegfried

1957 Major Lange, Willi

1958 Oberstleutnant Sagebaum, Karl

1958 Oberstleutnant Schieck, Heinz

1959 Oberstleutnant Blaschka, Ernst

1961 Oberstleutnant Henning, Kurt

1969 Oberstleutnant Gottschlik, Bernhard
(1971 Oberst Gottschlik, Bernhard)

1981 Major Lepa, Klaus
(1982 Oberstleutnant Lepa, Klaus)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Zeittafel

Ein kurzer, zeitlicher Ablauf
(vergleiche auch Regimentschronik GR-20)

Bis 1945 Sowjetische Einheiten (Grenzbataillone) sichern die Grenze zu den westlichen Besatzungsmächten.

In Halberstadt war ein Standort (ehemalige Fliegerhorstkaserne Klusberge) eines sowjetischen Grenzbataillons.

1. 12. 1946 Aufbau der Grenzpolizei
(gilt später als Gründungstag der Grenztruppen der DDR). Gemeinsame Sicherung der Grenze mit den sowjetischen Grenzbataillonen. Die Grenz Bereitschaft Oschersleben sichert die Grenze ab Walbeck bis Lüttgenrode. Es gab unter anderem folgende Grenzposten (Vorläufer der Grenzkompanien) Beendorf, Karoline, Harbke, Veltheim. Eine Grenzkommandantur (Vorläufer des Grenzbataillons) war Barneberg und Groß Bartensleben. Die Grenzposten hatten eine Stärke bis zu 10 Grenzpolizisten. Es gab keine Kfz, keine Fahrräder, keine Nachrichtengeräte und fast keine Uniformen. Als Bewaffnung gab es den K 98. Verbindung zur vorgesetzten Dienststelle hielt man über das öffentliche Telefonnetz oder mit Melder. Die Dienstaufsicht über die Grenzpolizei in Sachsen-Anhalt hatte der Magdeburger Polizeipräsident. Die operative Aufsicht hatte der zuständige sowjetische Kommandeur.

Struktur (als Beispiel)
Abteilung Magdeburg
Grenzbereitschaft-25 Oschersleben
Kommandantur Barneberg
Kommando Beendorf

- 1948 Die Grenzpolizei wird der Verwaltung des Innern unterstellt.
Die FDJ-Aktion „G“, bedeutet:
3 Jahre freiwilligen Dienst in der Grenzpolizei.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Weitere gemeinsame Sicherung der Grenze mit den sowjetischen Grenz bataillonen.

- 1949 Die Hauptverwaltung der Grenzpolizei wird in die Hauptverwaltung der Deutschen Volkspolizei eingegliedert.
Grundlage: Befehl: 80/51
- 1951 Die Grenz Bereitschaft Osterwieck wird aufgelöst und dafür die Grenz Bereitschaft Halberstadt und Oschersleben gegründet.
- 1951 Der Abteilungsstab Magdeburg, Vorläufer der 2. Grenzbrigade Magdeburg, wird gegründet.
Ein neues System der intensiven Schulung und Ausbildung in der Grenzpolizei beginnt.
Einführung der sowjetischen Bewaffnung:
Mpi 41, K-44, Pistole TT
- 1952 2. Parteikonferenz der SED.
Neue militärische Ränge werden eingeführt und die Offiziersschule und die Unteroffiziersschulen in Großglienick, Dömitz und Dietrichhütte werden eröffnet.
- 07.10.1952 Die neue kakifarbene Uniform wird eingeführt.
16. 05. 1952 Grenzpolizei wird dem Ministerium für Staatssicherheit unterstellt und erhält den Namen:

Deutsche Grenzpolizei

- 26.05.1952 Beschluss des Ministerrates der DDR über die Verordnung über Maßnahmen an der Demarkationslinie.
An der Grenze wird folgendes errichtet:
5 km breite Sperrzone
500 m breiter Schutzstreifen
10 m breiter Kontrollstreifen
- 01.06.1952 Sowjetische Berater nehmen in der Deutschen Grenzpolizei ihren Dienst auf.
- 01.12.1952 Die Einführung von militärischen Dienstgraden.

27. 06. 1953 Die Deutsche Grenzpolizei wird wieder dem Ministerium des Innern unterstellt.
Die Einführung von Ehrentitel
„Vorbildlicher Soldat“, „Vorbildlicher Postenführer“,
„Vorbildlicher Offizier“, „Ausgezeichnete Kommandantur der Grenzbereitschaft“.

01.10.1954 Befehl zur Gründung der Grenzbereitschaft Oschersleben. Aus dem Bestand der Grenzbereitschaften Gardelegen und Halberstadt.
Erster Kommandeur wird

Major Putze Rolf

01.11.1954 Abschluss der Formierung der Grenzbereitschaft Oschersleben.
Struktur:
Stab
3 Kommandanturen
10 Kommandos

5. 05. 1955 Gründung „Warschauer Vertrag“

01.11.1955 Die DDR übernimmt den alleinigen Schutz ihrer Grenzen.

01.12.1956 Die bisherigen Strukturen werden aufgelöst.
Bildung der Grenzbrigaden, sowie Aufstellung der Grenzabteilungen.
Die Struktur war jetzt folgendermaßen:
Grenzbrigade
Je 3 Grenzbereitschaften
Je 3 Grenzabteilung
Je 3-4 Grenzposten (Grenzkompanie)
Im Bereich Magdeburg

2. Grenzbrigade
(die spätere 7. Grenzbrigade sichert noch den Bereich
Frankfurt/ Oder)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Grenzbereitschaft-25 Oschersleben
Grenzbereitschaft-22 Halberstadt
Grenzbereitschaft-23 Gardelegen

Rechter Nachbar war die 1. Grenzbrigade Perleberg,
linker Nachbar die 3. Grenzbrigade Erfurt, mit der
Grenzbereitschaft Nordhausen.
Damalige Struktur

Grenzbrigade
Grenzbereitschaft
Grenzabteilung
Grenzkompagnie

1956 Neuer Kommandeur wird:

Major Bliesener, Siegfried

1. 03. 1957 Das Kommando der Deutschen Grenzpolizei im MDI
unter dem Kommandeur Generalmajor Paul Ludwig wird
gegründet. Beginn der militärischen Gliederung

22. 06.1957 Der Minister für Nationale Verteidigung erlässt den
Befehl Nr. 49/57 über die Einführung von Dienstlauf-
bahnabzeichen und der Schützenschnur.

01.11. 1957 Verleihung der ersten Schützenschnur
Bei der ersten Erfüllung der Bedingungen wurde nur
verliehen, bei der wiederholten Verleihung jeweils eine Ei-
chel (Stufe 2 bis 4). Bis 1960 wurde die Schützenschnur in
vier Stufen verliehen.

1957 Neuer Kommandeur wird:

Major Lange, Willi

01.01.1958 Bestand der 25. Grenzbereitschaft:

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Stab

3 Grenzabteilungen

12 Grenzkompanien

1 Reservegrenzkompanie

1 Batterie

Ausrüstung der RGA: Panzerabwehrkanonen, Granatwerfer, Fla-MG, SMG

Ausrüstung der GA: SMG, SPAG, TSM sowie Stahlhelm der NVA

01.03. 1958 Einführung von Dienstlaufbahnbestimmungen, Eid und Truppenfahne bei der DGP.

1958 Neuer Kommandeur wird:

Oberstleutnant Sagebaum, Karl

Mai 1958 Erste Vereidigung der Angehörigen der Grenzbereitschaften, Abnehmender der Vereidigung war der Kommandeur der Grenzpolizei Generalmajor Ludwig.

16.09.1958 Verleihung der Truppenfahne an die 25. Grenzbereitschaft Oschersleben durch den Kommandeur der DGP Generalmajor Ludwig in der Puschkinstraße in Oschersleben.

1. Fahnenträger: Oberfeldwebel Müller, K.

1958 Neuer Kommandeur wird:

Oberstleutnant Schieck, Heinz

1959 Neuer Kommandeur wird:

Oberstleutnant Blaschka, Ernst

1960 Mit dem Befehl 34/60 des Ministers für Nationale Verteidigung wurden die Dienstgrade Unterfeldwebel und Stabsfeldwebel eingeführt.

1. 12.1960 Gemäß Befehl 62/60 des Ministers für Nationale Verteidigung wurde die Schützenkennung in allen Waffengattungen

Diese Schützenkennung ist in allen Waffengattungen geblieben!

gen nur noch für das Schießen mit Schützenwaffen in drei Stufen verliehen.

August 1961 Auf einer Beratung der Sekretäre der ZK der Kommunistischen Arbeiterparteien des Warschauer Vertrages billigen diese die wirksame Sicherung der Staatsgrenze zu Westberlin.

13. 08. 1961 Die Errichtung der Mauer zu Westberlin. Verstärkte Grenzsicherung an der Staatsgrenze zur BRD. Die meisten Grenzsoldaten leistete ununterbrochenen Grenzdienst bei nur vier Stunden Ruhe.

15. 09. 1961 Deutsche Grenzpolizei wird dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstellt.

Der neue Name:
Grenztruppen

1961 Die Grenzbereitschaften, die Grenzabteilungen sowie die Grenzkommandos werden aufgelöst. Die neue Struktur ist jetzt
Grenzregiment
Grenzbataillon
Grenzkompagnie.

15.09.1961 Neuformierung der 25. Grenzbereitschaft
Grenzregiment-25 Oschersleben

Stab
3 Grenzbataillonen
9 Grenzkompagnien
3 Reservegrenzbataillon
1 Ausbildungsbataillon
3 AbK
1 UAbK

1961 Neuer Kommandeur wird:

Oberstleutnant Henning, Kurt
Dieses Foto ist urheberrechtlich geschützt!

20. 09. 1961 Die Volkskammer beschließt das Gesetz zur Verteidigung der DDR.
- 1961 Einführung der allgemeinen Wehrpflicht
- Oktober 1961 Beginn der Verlegung von Minen an der Staatsgrenze zur BRD.
- 1961 Einführung neuer Technik:
P3, LO-1800, W-50,
Bewaffnung:
MPI „Kalaschnikow“, LMG „Degtjarow“, Karabiner „Simonow“, Panzerbüchse „RPG-7“
Persönliche und kollektive Schutzrüstung, neue Bekleidung und Ausrüstung, Ausrüstung der RGK mit je 3 SPW-152.
- 1962 (August) Bildung der Stadtkommandantur Berlin und des Kommandos der GT in Pätz.
Die 7. Grenzbrigade verlegt von Frankfurt / Oder nach Magdeburg.
7. Grenzbrigade Magdeburg
Ihr unterstanden jetzt

GR-25 Oschersleben
GR-22 Halberstadt
GR-20 Blankenburg
- 1962 Am 05. April wurde das GR-25 gegründet (AO25/62 Chef GT)
- 1962 Verleihung der neuen Truppenfahne an das GR-25, Auflösung des AbB im Standorts Flechtingen und der RGK in den Grenzbataillonen, Gründung des AbB-25 Mönchhai.
- 1962 Erste 6-monatige-Ausbildung der neuen Grenzsoldaten
- 1963 Beginn des Ausbaus des SPS Tanne.
Die ersten neu gebauten Steinkasernen werden übergeben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Freiwillige Helfer der GT werden in Zügen und Gruppen formiert.

- 08.02. 1964 Die DV 30/10 Vorschrift über die Organisation und Führung der Grenzsicherung in der Grenzkompagnie wird erlassen.
- 1964 Verlegung von Grenzkompagnien (zusammengefasst als Bataillon, je Grenzbataillon eine GK) verlegen zum Truppenübungsplatz Hintersee zur Ausbildung. Der Transport erfolgt per Bahn oder Kfz-Marsch.
Auch die Ausbildungsbataillone verlegen einmal im Ausbildungshalbjahr nach Hintersee.
- 1964 Die Ausbildungseinheiten werden zur Grenzsicherung und zur Ausbildung im und am Schutzstreifen eingesetzt.
- 1965 Nutzung SPS Tanne
- 1966 Alkoholbefehl 30/66
- 1966 Ein neues System der Grenzsicherung die Bataillonssicherung wird schrittweise eingeführt.
- 1967/68 Stand der sozialistische Wettbewerb unter der Losung „Aktion Roter Kampfwagen“.
- 01.03.1968 Das GR-25 erhält den Ehrennamen
„Neidhardt von Gneisenau“
Verliehen durch den Chef der GT Generalmajor Peter am 29.02.1968 in Oschersleben.
- 1968 Die Bataillonssicherung wird in den GT eingeführt.
- 1969 Das Handbuch für den Grenzdienst erscheint.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1969 Neuer Kommandeur wird:

Oberstleutnant Gottschlik, Bernhard

01.02. bis
28.02.1970

Die letzten Pferde in den TT der GT werden ausgemustert.

1970

Umstrukturierung der Grenztruppen
Befehl 138/70 des Ministers für Nationale Verteidigung
Auflösung der Grenzbrigaden und Bildung von Grenzkommandos.

01.02.1971

Neuformierung der 3., 5. und 7. Grenzbrigade zum Grenzkommando Nord, zuerst Standort Kalbe (Milde), danach Stendal.

Grenzkommando Nord (GKN) Stendal

Grenzkommando Süd Erfurt

Grenzkommando Mitte Berlin

Dem GKN unterstehen sechs Grenzregimenter und zwei Grenzausbildungsregimenter.

Grenzkommando Nord

GR-6 Schönberg

GR-8 Grabow

GR-24 Salzwedel

GR-23 Kalbe/Milde

GR-25 Oschersleben → 1983 aufgelöst

GR-20 Blankenburg → später Halberstadt

GAR-5 Glöwen → 1971 gegründet und 1989 aufgelöst

GAR-7 Halberstadt → 1971 gegründet

Linker Nachbar ist das GKS Erfurt mit dem GR-4 Heiligenstadt, dem I. GB Klettenberg und der 1. GK Ellrich.

Das Grenzregiment-22 Halberstadt wird aufgelöst.

1971

Das Grenzregiment-25 formiert sich aus seinem ursprünglichen Bestand und dem aufgelösten GR-22.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

- 1971 Der Kommandeur Oberstleutnant Gottschlik, Bernhard wird zum Oberst befördert.
- 1970 Die ersten Grenzsäulen und Grenzsteine werden gesetzt.
- 1970 Losung im sozialistischen Wettbewerb: „Operation 70“
- 1971 Wettbewerbslosung: „Salut 25 – jederzeit gefechtsbereit!“
- 1971 Die Unteroffiziersausbildung ab jetzt in der U-Schule Perleberg durchgeführt.
- 1971 Die neuen Planstellen werden eingeführt:
GB: Stellvertreter des Bataillonskommandeurs für Technik und Ausrüstung
GK: Schirrmeister K
- 1971 Die ersten W50 und Ural werden zugeführt.
- 1971 Der Bau von BT-11 beginnt.
- 1972 Beginn der praktischen Erprobung des geschlossenen Einsatzes von Einheiten zur Grenzsicherung im GR-25. Dies war beispielgebend für die gesamte GT.
Beginn der verstärkten Pionier- und signaltechnischen Ausbaus der Staatsgrenze im gesamten Abschnitt GR-25.
- 1972 Die Dienstvorschrift 318/0/002 Einsatz der Grenztruppen zur Sicherung der Staatsgrenze- Grenzbataillon und Grenzkompanie wird erlassen.
15. 03. 1973 Die dt. dt. Grenzkommision setzt Arbeitsgruppe Grenzmarkierung ein.
- 1973 Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten fanden in Berlin statt. Verstärkung der Grenzsicherung an der Staatsgrenze der DDR zur BRD.
- 1973 Einführung der Bataillonssicherung im GR-25.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

- Beginn der permanenten Lehrvorführungen, Erprobungen, Besichtigungen und Truppenbesuchen (mit nationalen und internationalen hochrangigen Gästen und Delegationen)
- 1973/74 Die Bataillonssicherung wird in den gesamten Grenztruppen eingeführt.
- 1974 Alkoholbefehl 30/74
- 06.02.1974 Das Grenzregiment 25 wird mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I ausgezeichnet.
- 1975 Wettbewerbslosung: „Soldateninitiative 75“
01. 12. 1976 Die Grenztruppen bekommen die Bezeichnung:
„Grenztruppen der DDR“
 und den Ärmelstreifen mit der Aufschrift:
 „Grenztruppen der DDR“
- 1976 Ausbau des „Grenzkohlefeilers“ Harbke, Bildung der 13. GK Harbke.
- 1977 Die Losung für den sozialistischen Wettbewerb war:
 „Kampfkurs 77 – stets wachsam, kampfstark und gefechtsbereit!“
- 1978 Das Jahr stand unter der Losung „Für unser sozialistisches Vaterland - wachsam, und gefechtsbereit!“
- 03.02. –
 01.03.1979 Woche der Waffenbrüderschaft
- 1980 Die Losung für dieses Jahr lautete: „Kampfposition 80 – Mit den Waffenbrüdern vereint – stets wachsam und gefechtsbereit!“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!